

Auslands-Studienaufenthalt an der Universidad Nacional de Columbia

Stadt/Land: Bogotá/ Kolumbien

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Artes Plasticas (Fine Arts)

Aufenthaltssemester / -jahr: SS + WS 2017 / 18

Studienrichtung an der KUNI: textil.kunst.design

Meine Erfahrungen

Die zwei Semester an der Universidad Nacional de Columbia (UNAL) waren für mich eine sehr bereichernde und lehrreiche, eine schöne und verbundene Zeit.

Die UNAL nimmt einen zentralen Punkt im Verständnis von Bogotá ein und bildet kolumbienübergreifend eine der größten und wichtigsten Institutionen des Landes. Ihr Campus in Bogotá ist so groß wie ein ganzer Stadtteil. Jede Studienrichtung besitzt dort ihr eigenes Gebäude, zwischen denen sich große Rasenflächen und kleine Wäldchen befinden, selbst Kühe und Pferde sind dort beim Grasens zu beobachten. Die Universität ist eine der wenigen öffentlichen Universitäten Bogotas. Sie besitzt qualitativ einen sehr guten, populär-politisch einen sehr linken bzw. hippiesken Ruf in der Bevölkerung. Durch ihren öffentlichen Status hat sie eine sehr durchmischte Studentenschaft, wodurch eine bunte Menge an Menschen zusammenkommt. Diese Mischung trägt viel zum Stolz der Universität bei. Man kann eine starke Identifikation der dort Studierenden und Lehrenden mit der Institution feststellen.

Die UNAL in Bogotá ist ein nationalhistorischer Schauplatz, an dem immer schon politische Querelen ausgefochten und niedergeschlagen wurden. Die Studierenden sind für ihre Rechte engagiert, allerdings das auch, so kommt es mir vor, immer weniger, und vielleicht auch immer weniger radikal. In dem einen Jahr, in dem ich dem dortigen Geschehen beiwohnen durfte, ist es einmal vorgekommen, dass ein Teil der Studentenschaft um gegen eine Änderung im Mitspracherecht zu protestieren, die Gebäude verbarriadiert hat, so dass keine Lehrveranstaltungen stattfinden konnten. Letztendlich wurde die Änderung zurückgezogen.

Viele der angebotenen Kurse sind sehr zeitintensiv. So dass ich pro Semester nur 3 Kurse absolvierte. Die ProfessorenInnen empfand ich alle sehr freundlich und hilfsbereit. Viele pflegen ein herzliches und aufgeschlossenes Verhältnis zu den Studierenden. Natürlich werden alle Kurse in Spanisch gehalten und überhaupt beherrschen nur wenige ein gutes Englisch. Dadurch habe ich unweigerlich ausreichend Spanisch gelernt. Um die Sprache zu erlernen, ist dieser Auslandsaufenthalt in Bogotá absolut geeignet, da das bogotanische Spanisch ein sehr klares und deutliches ist und man mit Englisch schnell an Grenzen stößt.

Bezüglich der Hauptstadt, Bogotá: Die Stadt ist sehr groß und laut. Je nach Stadtviertel ist ihr Erscheinungsbild sehr unterschiedlich. Natürlich gibt es ruhige und chaotischere, reichere und arme Gegenden. Das historische und touristische Zentrum ist ganz an den Bergen im Osten erbaut und recht klein. Deutlich merkt man der Stadt ihre Neuheit und ihr überdurchschnittlich schnelles Wachstum an. In den letzten gut 50 Jahren ist sie von 1,7 Millionen (im Jahr 1964) auf die heutigen 8 Millionen Einwohner gewachsen. Es fehlt Wohnraum und die Infrastruktur ist überbelastet. Die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt, habe ich so weit es ging gemieden. Ich war mit einem Fahrrad immer flexibel unterwegs, was trotz der immensen Größe der Stadt eines der schnellsten Verkehrsmittel darstellt.

Ich habe sehr schnell ein gutes soziales Netzwerk gefunden - natürlich unter anderem auch über die Universität. Zusammen haben wir viel unternommen, künstlerisch zusammengearbeitet und uns aktiv am kulturellen Leben in der Stadt eingebracht, was mir die Stadt in vielen Aspekten sehr nah gebracht hat.

Sowohl in Department von Artes Plásticas (Fine Arts) wie auch in der Stadt hab ich mich sehr akzeptiert und willkommen gefühlt.

Zwei absolut lehrreiche und erfüllende Semester haben sich nun beendet.